Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

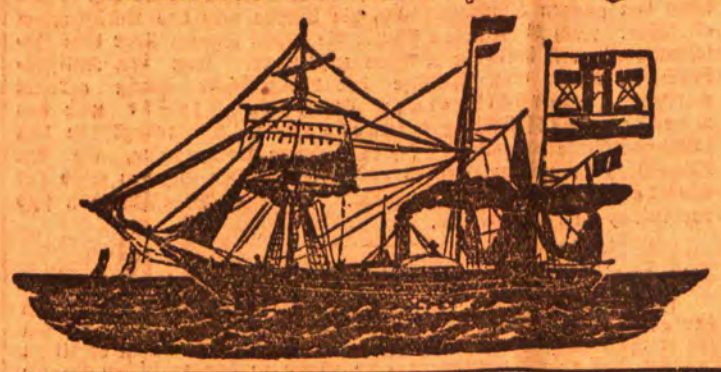
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 1600 M., mit Zustellung 1618 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit 150 M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 200 M. berechnet Reklamen für Hiesige 500 M., Auswärtige 700 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Beleg-Exemplare kosten 100 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 66 — Memel, Dienstag, den 20. März 1923 — 75. Jahrgang

Der Entwurf des Memel-Statuts

Die Vorarbeiten zur Feststellung eines Memelstatuts haben einen gewissen Abschluß erreicht. Landespräsident Gailius und Landesdirektor Falk sowie die Herren Jankus und Szlaže als Vertreter des Hilfskomitees für Kleinlitauen haben sich mit dem Entwurf des Statuts nach Kowno begeben, wo der Entwurf einige unwesentliche Aenderungen erfuhr. Von Kowno begab sich die Delegation nach Paris. Sie passierte am Sonnabend Berlin. Der litauische Ministerpräsident Galvanauskas hat sich in Begleitung des Berliner litauischen Gesandten Sidzikauskas gestern gleichfalls nach Paris begeben.

Da von anderer Seite ein Entwurf eines Memelstatuts veröffentlicht wurde, der garnicht mehr zur Diskussion steht, sondern längst erledigt ist, sehen wir uns veranlaßt, den richtigen Entwurf, wie er nach den Aenderungen in Kowno gestaltet worden ist, der Oeffentlichkeit vorzulegen. Er lautet:

Grundsätze für die Angliederung des Memelgebiets an den litauischen Staat

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1

Das Memelgebiet gliedert sich in den Grenzen, in welchen es durch den Vertrag von Versailles von Deutschland abgetrennt worden ist, als autonomer Bestandteil dem litauischen Staate an.

§ 2

Die Farben des litauischen Staates sind zugleich die Farben des Memelgebiets. Neben diesen Farben bestehen im Memelgebiet auch die Farben grün-weiß-rot.

§ 3

Die Bürger des Memelgebiets sind gleichzeitig Bürger des litauischen Staates.

Als Bürger des Memelgebiets gelten alle zur Zeit im Gebiet angesessenen ehemaligen Reichsdeutschen, die entweder im Memelgebiet geboren sind, oder am 1. Oktober 1918 im Gebiete ihren dauernden Wohnsitz gehabt haben.

Während 3 Jahre nach Inkrafttreten dieses Statuts behalten sie das Recht, für die deutsche Staatsangehörigkeit zu optieren.

Aus diesem Recht dürfen ihnen keine Vermögensnachteile erwachsen.

II. Die Autonomie des Memelgebiets

§ 4

Organe der Autonomie des Memelgebiets sind:
1. Die Landestaryba (Landesrat),
2. das Landesdirektorium.

§ 5

Die Landestaryba setzt sich zusammen, daß auf je 7500 Einwohner ein Abgeordneter kommt. Die Abgeordneten werden für 3 Jahre nach allgemeinem, gleichem, geheimem und direktem Wahlrechte nach proportionalem System und nach einem noch zu schaffenden Wahlgesetz gewählt. Aktives Wahlrecht beginnt mit dem 21. Lebensjahr, passives mit dem 24. Lebensjahr. Die Taryba wählt sich ihr Präsidium, das aus drei Mitgliedern, dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem Schriftführer besteht. Die Geschäftsordnung stellt die Taryba selber auf. Die Landestaryba wird durch den Vorsitzenden oder in dessen Behinderungsfall seinen Stellvertreter einberufen und entlassen. Der Vorsitzende ist zur Einberufung der Landestaryba verpflichtet, wenn sie von einem Drittel sämtlicher Abgeordneten gefordert wird.

Der Staatspräsident hat das Recht, die Landestaryba aufzulösen, muß jedoch innerhalb sechs Wochen Neuwahlen ausschreiben.

§ 6

Das Landesdirektorium setzt sich aus mindestens 3 Mitgliedern, unter denen einer Präsident des Landesdirektoriums ist, zusammen. Die Mitglieder des Landesdirektoriums beruft und entläßt die Landestaryba.

§ 7

Der Sitz der Verwaltung des Gebietes ist die Stadt Memel.

III. Zuständigkeit der Organe des Staates und der Organe der Autonomie

§ 8

Die Organe des Staates sind zuständig für:
1. Die auswärtige Politik (Diplomatie einschl. Konsulatwesen und Paßangelegenheiten),
2. den Landesschutz und das Verteidigungswesen,
3. das Recht der Verhängung des Ausnahmezustandes,
4. das Recht der Begnadigung, Strafmilderung und Amnestie,
5. die Staatsangehörigkeit, die Ein- und Auswanderung, die Auslieferung,
6. das Münzwesen und die Ausgabe von Papiergeld,
7. das Zollwesen,
8. das Verkehrswesen: Post, Telephon, Telegraph, Eisenbahn, Verkehr mit Kraftfahrzeugen über die Grenze, Schiffahrt, Wasserstraßen, Hafen von Memel.

§ 9

Die Einführung der Militärdienstpflicht und militärischen Requisitionen findet nur mit Zustimmung der Landestaryba statt, wozu 3/4 Stimmenmehrheit der Abgeordneten erforderlich ist. Im Falle des Angriffs auf die Staatsgrenzen tritt diese Bestimmung außer Kraft.

§ 10

Zur Kompetenz der Autonomie des Memelgebiets gehören folgende Gegenstände:
1. direkte und indirekte Steuern außer den gemeinsamen Akzisen,
2. Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Forsten, Moore und Fischerei; die Vertreter dieser Gruppen bilden einen begutachtenden Ausschuß,
3. Rechtspflege und Justizangelegenheiten,
4. Kirchen, Unterrichts-, Medizinal- und Veterinärwesen,
5. Arbeiterrecht, Arbeiterschutz und soziale Fürsorge,
6. Polizeiwesen,
7. andere innere Angelegenheiten, soweit sie nicht gemäß § 8 den Staatsorganen unterstehen.

IV. Sonderrechte der Organe der Autonomie des Memelgebiets

§ 11

Einwohner anderer Teile des litauischen Staates und Ausländer bedürfen zur dauernden Niederlassung im Memelgebiet und Erwerbung von unbeweglichem Vermögen der Zustimmung des Landesdirektoriums.

§ 12

In dringenden Fällen und Gefahr im Verzuge, kann der Präsident der Landestaryba für das ganze Memelgebiet oder einzelne seiner Teile den Ausnahmezustand verhängen. Von dieser Maßnahme hat er auf dem schnellsten Wege dem Staatspräsidenten Mitteilung zu machen, welcher den Ausnahmezustand bestätigt oder aufhebt.

V. Die Gesetze und ihre Ausführung

§ 13

Im Memelgebiet verbleiben die bisher geltenden Gesetze und Verordnungen der deutschen und preußischen Regierung und der Okkupationsverwaltung in Kraft, soweit die veränderte Staatszugehörigkeit des Gebiets und dieses Statut dem nicht entgegenstehen.

§ 14

Neue Gesetze und Verordnungen erlassen die gesetzgebenden Körperschaften der Organe des Staates oder der autonomen Verwaltung des Memelgebiets gemäß §§ 8 und 10.

Gesetzgebende Körperschaften der autonomen Verwaltung des Memelgebiets im Sinne dieses Paragraphen ist die Landestaryba.

§ 15

Sowohl dem Landesdirektorium als auch der Landestaryba steht die Gesetzesinitiative zu. Für die Ausführung der Gesetze im Memelgebiet ist das Landesdirektorium zuständig.

§ 16

Die Landestaryba prüft und bestätigt den vom Landesdirektorium aufgestellten Haushaltungsvoranschlag für das neue Rechnungsjahr und prüft und bestätigt die Rechnungslegung für das abgelaufene Wirtschaftsjahr.

VI. Die Beziehungen des Memelgebiets zur Staatsregierung

§ 17

In der Staatsregierung nimmt die Interessen des Memelgebiets ein besonderer Minister ohne Portefeuille wahr, welcher auf Vorschlag der Landestaryba durch den Staatspräsidenten berufen und entlassen wird.

§ 18

In das Parlament des litauischen Staates wählt das Memelgebiet soviel Abgeordnete, als ihm nach der Verfassung der litauischen Republik zustehen.

§ 19

In sämtlichen Kommissionen des Sejms, in welchen Angelegenheiten, die auch das Memelgebiet angehen, beraten werden, sowie in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten muß sich mindestens ein Abgeordneter des Memelgebiets befinden, welcher von der Gesamtheit der Abgeordneten des Gebiets gewählt wird. An solchen Kommissionssitzungen hat auch der Minister für das Memelgebiet das Recht teilzunehmen.

VII. Beamte

§ 20

Die im Memelgebiet dienstleistenden Beamten innerhalb der Zuständigkeit der Organe des Staates (§ 8) ernennen diese Organe. Dem Landesdirektorium steht das Recht des Einspruchs zu.

§ 21

Alle übrigen Beamten des Memelgebiets stellt das Landesdirektorium an.

§ 22

Beamte, welche im Memelgebiet Dienst tun, müssen Angehörige des Memelgebiets sein. Unter den durch die Organe des Staates zu ernennenden Beamten dürfen sich bis zu 25 Prozent Nichtmemelländer befinden. Ausnahmebestimmungen für die Uebergangszeit beschließt die Landestaryba.

§ 23

Alle Beamten haben Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenbezüge; ihnen werden die wohlerworbenen Rechte garantiert.

VIII. Vermögen und Finanzen

§ 24

Das gesamte im Memelgebiet gelegene bisherige Eigentum des Deutschen Reiches und des Preußischen Staates wird auf die litauische Republik und das autonome Memelgebiet gemäß den §§ 8 und 10 verteilt. Im übrigen übernimmt der litauische Staat alle diejenigen Schulden und Lasten, welche dem Memelgebiet aus seiner früheren Staatszugehörigkeit oder der Okkupation erwachsen sind.

§ 25

Alle Einnahmen und Ausgaben gehen gemäß den §§ 8 und 10 für Rechnung bezw. zu Lasten der litauischen Staatskasse oder der Landeskasse des Memelgebiets. Sämtliche Zoll- und Akziseneinnahmen des litauischen Staates werden nach der Kopfzahl der Einwohner auf das Memelgebiet und auf das übrige Litauen verteilt, und zwar nach dem Verhältnisse 6 : 1. Die Ueberweisung hat monatlich zu erfolgen.

Einen etwaigen Fehlbetrag im Haushalt des Gebiets in den nächsten 3 Jahren deckt der Staat.

§ 26

Die Kontrolle der Finanzen üben die Organe des litauischen Staates bezw. des Memelgebiets gemäß den §§ 8 und 10 aus.

IX. Amtssprache

§ 27

Im öffentlichen Leben haben im Memelgebiet sowohl die litauische als auch die deutsche Sprache gleiche Rechte. Ihre Kenntnis ist für alle in öffentlichen Aemtern Bediensteten erforderlich. Ausnahmebestimmungen für die Uebergangszeit beschließt die Landestaryba.

X. Statutsänderung

§ 28

Dieses Statut kann die Landestaryba innerhalb ihrer Zuständigkeit mit 3/4 Mehrheit aller Abgeordneten abändern.

Um die Liquidation des Ruhrunternehmens

As. Berlin, 19. März. (Priv.-Tel.) Die Frage der Liquidation der Ruhraktion steht auch weiterhin im Vordergrund des Interesses. Es ist viel bemerkt worden, daß in Washington durch Vermittelung der deutschen Botschaft der amerikanischen Regierung der Standpunkt der deutschen Regierung klargelegt worden ist. An amtlichen Berliner Stellen betont man ausdrücklich, daß es sich hierbei keineswegs um ein Ersuchen um Vermittelung gehandelt hat. Dieser Schritt hat vielmehr den Zweck, der amerikanischen und in einer Parallelaktion gleichzeitig der englischen Regierung konkretes Material über den französisch-belgischen Rechtsbruch, über die Militärherrschaft in dem Einbruchsgebiet und über die wirtschaftlichen Folgen des Einbruchs zu übermitteln, ohne daß daran irgendwelche Aufforderung, Anregungen oder Vorschläge angeknüpft worden wären. Im übrigen ist ja auch die Ansicht der deutschen Regierung schon in London und in Washington zur Kenntnis gebracht worden, und es ist selbstverständlich, daß man in der heutigen Lage überall bemüht sein muß, zu sondieren. Sehr begreiflich ist es auch, daß man die Londoner Reise des englischen Botschafters in Berlin, Lord d'Abernons, in einen gewissen Zusammenhang mit der Liquidation des Ruhrunternehmens bringt. Es ist ja bekannt, daß England jede Vermittelung ablehnt, aber Bonar Law scheint es doch für nötig zu erachten, sich genauer über die Lage und die Auffassung der deutschen Regierung zu unterrichten, so daß ihm ein mündlicher Bericht seines Berliner Botschafters erforderlich erscheint.

Bemerkenswert ist, in welch starkem Maß neuerdings die Frage der Sicherheiten Frankreichs in den Vordergrund gerückt wird. Die französischen Blätter, nicht minder der Pariser Berichterstatter der „Times", beschäftigen sich eingehend mit der Frage, wie Frankreich gesichert werden könnte. Aus London wird gemeldet, daß man dort neuerdings der rheinischen Frage große Aufmerksamkeit schenkt, und daß der Gedanke, daß Frankreich zu seiner Sicherung eine internationale Kontrolle der rheinischen Eisenbahnen und eine noch radikalere Entmilitarisierung des Rheinlandes gebrauche, gewissen Anklang finde. Es scheint kaum einem Zweifel zu unterliegen, daß die Bedingungen, unter denen die Franzosen bereit sind, das Ruhrgebiet zu räumen, augenblicklich Gegenstand von Verhandlungen zwischen England und Frankreich sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die alte Forderung der Sicherheit für Frankreich gegen irgendwelche militärischen Bedrohungen im Rheinland. Wenn man den Wortlaut der verschiedenen Zeitungsstimmen zugrunde legt, so muß man annehmen, daß es den Franzosen darauf ankommt, die Ruhr gegen den Rhein zu tauschen und gegen die Räumung der Ruhr die Bildung eines Pufferstaates im Rheingebiet von England aus bewilligt zu betrachten. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, daß die Kontrollkommissionen in Deutschland ihre Tätigkeit wieder aufnehmen sollen und daß wahrscheinlich in nächster Zeit wieder mit neuen Beanstandungen der Kontrollkommissionen zu rechnen ist. Daß die Zustimmung zu solchen Plänen, wie Frankreich sie jetzt betreibt, von deutscher Seite nicht zu erlangen ist, bedarf wohl keiner Betonung, denn es gibt keine Regierung in Deutschland, die eine solche Frage diskutieren, geschweige denn vor das Parlament bringen könnte, und die gesamte Presse ist sich in der Ablehnung dieser französischen Annektionspläne durchaus einig.

Ein deutscher Schritt in Washington

* London, 17. März. Wie aus Washington gekabelt wird, hat Botschaftsrat Dieckhoff mit Staatssekretär Hughes eine Besprechung gehabt, wobei es sich um einen ihm vom deutschen Botschafter erteilten Spezialauftrag handelte. Man glaubt, daß die Ruhrfrage den Gegenstand des Schrittes darstellt.

Wieder ein Franzose erschossen

* Bochum, 19. März. (Tel.) Nach französischen Angaben ist in der Nacht zum Sonntag am Essener Hauptbahnhof ein französischer Posten erschossen worden. Da die Franzosen annehmen, daß der Posten von einem Deutschen erschossen worden sei, haben sie heute früh als Geiseln folgende Herren verhaftet: den Reichstagsabgeordneten Geheimrat Dr. Quaatz in seiner Eigenschaft als ehemaliger Syndikus der Handelskammer, Landgerichtspräsident Dr. Volmer, ferner den Direktor der Reichsbankstelle in Essen, sowie je einen Direktor der Essener Großbanken. Der stellvertretende Bürgermeister Bodt wurde von den Franzosen gesucht, aber nicht gefunden.

Ruhrinspektionsreise des Ministers Trocquer

* Paris, 19. März. (Tel.) Laut „Petit Parisien" wird der gestern nach dem Ruhrgebiet abgereiste Minister Trocquer eine Inspektionsreise unternehmen, um die für die Eisenbahnverwaltung getroffenen Maßnahmen insbesondere im Hinblick auf eine Verstärkung des Güterverkehrs zu prüfen.

Unveränderte Verkehrslage im Ruhrgebiet

* Münster, 18. März. (Tel.) Die Verkehrslage ist im allgemeinen wenig verändert. Die Mülheimer Bahnhöfe und der Bahnhof Oberhausen wurden von den Franzosen wieder geräumt. Auf der Strecke Mühlheim—Kettwig vor der Brücke wurde der Pendelverkehr wieder aufgenommen. An der Ostgrenze des Einbruchsgebiets dauern die Truppenverschiebungen im geringen Umfang noch an. In Neviges wurde die bisherige Besatzung durch neue Truppen abgelöst. In Brakel wurden gestern fünf Zivilisten ohne jeden ersichtlichen Grund von französischen Soldaten auf der Straße verhaftet und in eine Schule eingesperrt.

Ruhraktion der deutschen Kolonie in Litauen

* Kowno, 18. März. Die deutsche Kolonie in Litauen erließ zum Abwehrkampf im Ruhrgebiet eine Kundgebung, in welcher die Genugtuung über die Entschlossenheit der deutschen Regierung und des Reichsstaats zum Ausdruck gebracht wird. Die Kolo-

als Bezeugung ihren eigenen festen Willen zur Teilnahme an diesem Abwehrkampf. Eine Hilfsaktion für die Notleidenden im Ruhrgebiet ist im Gange.

Frankreich und der bayerische Putschplan

W. A. **Berlin**, 17. März.

Bekanntlich wurde in München vor kurzem ein Putschplan aufgedeckt, hinter dem aber nach Angaben der bayerischen zuständigen Stellen große Parteien und Organisationen nicht stehen. Wie sich nun jetzt herausstellt, haben die Putschisten in engster Verbindung mit französischen Spitzeln gestanden. Besonders haben sie mit einem Franzosen namens Richert Verbindungen unterhalten, der im Feld in letzter Zeit Generalstabschef einer amerikanischen Armee gewesen war, zur Zeit aber politischer Berater des Generals Degoutte in der Ruhroperation ist. Auf Verlangen der verhafteten Putschisten Fuchs und Machaus kam Richert zu persönlichen Verhandlungen nach München. Hierbei erklärte er ohne Umschweife, die Franzosen brauchten eine Unterstützung ihrer Ruhroperation durch die Herbeiführung eines Putsches in Bayern, vor allem um die deutsche Abwehrfront an der Ruhr zu verwirren und zu zerbrechen. Wörtlich erklärte Richert in einer Versammlung:

„Meine Herren, wenn Sie nicht in diesen Tagen handeln, wird eine bayerische Aktion für Frankreich kein Interesse mehr haben, denn ihre Aktion wird die Regierung Cuno zu Fall bringen und eine Räteregierung in Mitteldeutschland herbeiführen."

Einwendungen, daß die Kräfte der Organisationen nicht ausreichten, erledigte Richert damit, daß er erklärte: Das schadet nichts, handeln Sie, denn auch eine kleine Aktion wird die gewünschte Wirkung in Norddeutschland herbeiführen. Auf die Frage, warum Frankreich ein solches Interesse an einem Putsch in Bayern habe, erklärte der französische Vertreter: „Es beginnt jetzt eine neue Aera der europäischen Politik. Die Ruhroperation ist keine Fortsetzung der Reparationspolitik, sondern es wird mit diesem Schritt eine neue europäische Politik eingeleitet. Es wird unter der Vormachtstellung Frankreichs ein europäischer Völkerbund geschaffen werden, der Frankreich, Italien, die Kleine Entente, Bayern und einzelne Teile von Deutsch-Oesterreich umfaßt." In Aussicht gestellt war den bayerischen Putschisten, mit französischer Hilfe in Mitteldeutschland bolschewistische Unruhen herbeizuführen, um Bayern den äußeren Anlaß zur Aktion zu geben. Auf die Frage, ob Frankreich denn nicht ein Interesse daran habe, gerade den Bolschewismus in Deutschland zu bekämpfen, erwiderte Richert: „Für Frankreich besteht keine derartige Sorge. Zur Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland brauche Frankreich auch Bayern nicht. Das werde es schon selbst besorgen. Frankreich habe jetzt zweifellos für die nächsten fünfzig Jahre die erste und stärkste Stellung in Europa. Dagegen könne sich Bayern Frankreichs Dankbarkeit erwerben, wenn zur Unterstützung der französischen Ruhroperation jetzt eine Aktion in München erfolge."

Frankreich gegen die deutsche Goldanleihe

* **Berlin**, 17. März. Nach Zeitungsnachrichten erhob die französische Abordnung der Reparationskommission gegen die Ausgabe der deutschen Dollarschatzanweisungsanleihe Einspruch. Dieser Einspruch ist ein Vorstoß gegen das Bestreben der deutschen Regierung, die deutsche Währung zu stützen. Mit diesem Einspruch will man unter dem Vorgeben, die Rechte der Reparationskommission zu wahren, die deutsche Abwehraktion an der Ruhr treffen, indem man behauptet, den Alliierten stehe auf Grund des Vertrages von Versailles die Generalhypothek über sämtliche deutsche Einnahmequellen zu. Gegenüber diesem Manöver der französischen Regierung muß mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, daß die Reparationskommission gar kein Recht hat, die deutsche Regierung in der Ausgabe von Anleihen zu behindern. Im übrigen geht aus dem Anleiheprospekt deutlich hervor, daß die Devisen aus dieser Anleihe nicht für die Ausgaben des Reiches Verwendung finden. Sie gehen in das Eigentum der Reichsbank zur Bildung eines Fonds über, der lediglich einen Devisenausgleichsfonds darstellt, und der bis zur Rückzahlung der Dollarschatzanweisungen als solcher erhalten bleiben soll. Abgaben aus ihm dürfen nicht ohne Gegenleistung stattfinden. Durch den Ertrag der Dollarschatzanweisungen soll die Reichsbank Mittel in die Hand bekommen, um das Ergebnis ihrer erfolgreichen Markstützungsaktion zu sichern, also einer weiteren Währungsverschlechterung vorzubeugen und ein weiteres Steigen der Preise aufzuhalten. Das Verhalten der französischen Regierung gibt erneut ihre wahren Absichten in unverhüllter Form zu erkennen. sie zeigt deutlich, daß es ihr garnicht darum zu tun ist, die deutsche Währung gestützt zu sehen, um damit Deutschland reparationsfähiger zu machen, sie will vielmehr unter Mißbrauch der Repko der deutschen Regierung eines der Abwehrmittel aus der Hand schlagen. Dieser unerhörte Vorstoß, der sich würdig anreiht an den Terror und die Willkürakte im besetzten und Einbruchsgebiet, muß das ganze deutsche Volk zur Besinnung bringen und aufrütteln in dem Willen, den französischen-belgischen Einbruch in deutsches Gebiet abzuwehren.

Ein ostpreußischer Polizeioffizier im Ruhrgebiet verhaftet

Polizeileutnant Heinrich Oberwinder, der jahrelang in Ostpreußen Dienst getan hat (u. a. während seiner militärischen Dienstzeit beim Stabe des Wehrkreiskommandos Königsberg, dann als Offizier der Schutzpolizei beim Oberpräsidium und beim Regierungspräsidium in Königsberg), wurde kürzlich auf dem Flugplatze von Rotthausen bei Gelsenkirchen von den Franzosen festgenommen und schließlich ausgewiesen. In welcher Form sich dieser bereits in der Presse behandelte Vorgang abspielte, geht aus folgendem Schreiben hervor:

„Am 2. März im Morgengrauen wurde unser Flugplatz von einem außerordentlich starken französischen Truppenaufgebot umstellt. Kavallerie, Infanterie, Artillerie und Tankgeschwader waren aufgeboten, um etwa 200 Mann zu entwaffnen! Der ganze Flugplatz glich einem Heerlager. Ich hatte gerade noch Zeit aufzustehen, als bereits ein Kapitän mit vorgehaltenem Revolver und in Begleitung einer Anzahl Alpenjäger in mein Zimmer eindrang und mich gefangen nahm. Während ich mit den übrigen Offizieren in ein anderes Zimmer gebracht wurde, hat man in meinem Zimmer recht übel gehaust. Das Telephon, das an meinem Bett stand, wurde zerstört, Koffer erbrochen usw. Später kam ein französischer General mit seinem Stabe in mein Zimmer; ich war angenehm berührt, als ich unter seinem Gefolge auch einen — Militärgeistlichen bemerkte. Der General ordnete an, daß man uns Offizieren unsere Degen zurückgeben sollte. Meine Sachen mußte ich größtenteils in Gelsenkirchen zurücklassen. Es ist leicht zu verstehen, in welcher Notlage wir uns jetzt bezüglich unserer Bekleidung befinden, doch müssen wir Gott von Herzen danken, daß er uns vor Schlimmerem bewahrt hat. Anderen Kameraden ist es viel schlechter ergangen als mir. Bei Olfen bin ich von den Franzosen über die Lippe ins unbesetzte Gebiet abgeschoben worden . . . In Aserlohn sind wir feierlich empfangen worden. Bei unserem Eintreffen läuteten sämtliche Glocken, die Musik setzte ein und eine mehrtausendköpfige Menge jubelte uns zu. Am Bahnhof schmückten uns junge Mädchen mit Blumen. Diese überaus herzliche Kundgebung der Bevölkerung hat uns alle tief bewegt . . ."

Landesverräter im Ruhrgebiet

* **Hamborn**, 17. März. Die kommunistischen Führer Karl Völker, Hamborn, Georg Grohmann, Hamborn, Karl Weber, Hamborn, Nikolaus Holz, Duisburg-Boeck, sind dabei beobachtet worden, wie sie nachts in Hamborn alle von deutscher Seite angeklebten Flugblätter usw. entfernten und vernichteten. Karl Völker geht bei der Kommandantur und dem Ortsdelegierten in Duisburg ein und aus. Damit wird auch zweifellos das Zusammenarbeiten der Kommunisten mit den Franzosen festgestellt sein.

Eine Opfermünze für die Rhein- und Ruhrspende

* **Bielefeld**, 17. März. Ein Geldstück zu 10 000 Mark wird jetzt von der Landesbank der Provinz Westfalen herausgegeben. Es trägt auf der Rückseite den prächtig modellierten Kopf des Freiherrn von Stein. Das Stück, wesentlich größer als ein früheres Fünfmarkstück, ist aus einer Legierung von Kupfer und Zinn hergestellt und echt vergoldet. Der Reinertrag aus dem Verkauf dieser schönen Münze ist für die Rhein- und Ruhrspende bestimmt und die Provinz rechnet damit, einen Betrag von etwa 200 000 000 Mark dem großen Nationalopfer zuführen zu können.

Das Wiesbadener Staatstheater abgebrannt

* **Frankfurt a. M.**, 19. März. (Tel.) Das Wiesbadener Staatstheater ist in der vergangenen Nacht vollständig ausgebrannt. Dem „Frankfurter Generalanzeiger" zufolge brach das Feuer nach der gestrigen Sonntagsvorstellung kurz nach 10 Uhr aus. Man hörte einen starken Schlag wie von einer Explosion. Einen Augenblick später schlugen turmhohe Flammen aus verschiedenen Fenstern des Theaters. Die sofort eingreifende Feuerwehr konnte wenig ausrichten. Bei ihrem Eintreffen hatte das Feuer schon den ganzen Zuschauerraum, die Bühne und das Kulissenhaus ergriffen. Nach 20 Minuten stürzte die große Kuppel über dem Zuschauerraum mit heftigem Krachen zusammen. Von den Kulissenbeständen konnte trotz Mithilfe der Bürgerschaft wenig gerettet werden. Innerhalb einer knappen Stunde war das Theater vollständig ausgebrannt. Die französische Besatzungsbehörde alarmierte sofort mehrere Kompagnien, die den Brandherd in weitem Umfang absperrten. Der Schaden wird auf mehrere Milliarden geschätzt. Opfer an Menschenleben sind vermutlich nicht zu beklagen.

Der englische Botschafter in Berlin fährt nach London

Berlin, 19. März. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren, begibt sich der englische Botschafter in Berlin nach London, um seiner Regierung Bericht über die Lage zu erstatten. Es ist damit zu rechnen, daß er sich mindestens eine Woche in der englischen Hauptstadt aufhalten wird.

Das um seine Sicherheit besorgte Frankreich

* **London**, 18. März. (Tel.) Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, es verlaute, daß die französische Regierung die britische Regierung befragte, ob Großbritannien geneigt sei, sich an Maßnahmen zu beteiligen, die dazu bestimmt seien, die Abrüstungsbedingungen des Friedensvertrages Deutschland gegenüber zu erzwingen. Wie auch der tatsächliche Wortlaut der französischen Mitteilung beschaffen sein möge, es sei klar, daß formell eine neue Frage vorgebracht werde und daß die Tür für die interalliierten Beratungen über die Sicherheit Frankreichs geöffnet werde. Wie erinnerlich, seien nichtoffiziell verschiedene Pläne zur Erzielung der Sicherheit Frankreichs vorgebracht worden. Der eine Plan sehe die Schaffung einer interalliierten oder internationalen Kontrolle der Rheinland- und Ruhrbahnen, ein anderer Plan die Entmilitarisierung des linken Rheinufers unter der Kontrolle der Alliierten vor. Weitere Pläne umfaßten die Schaffung eines neuen Pufferstaates mit autonomen Befugnissen und die „Internationalisierung" des linken Rheinufers unter der Kontrolle des Völkerbundes. Dem Berichterstatter der „Times" zufolge scheint der augenblickliche Schritt Frankreichs in der einen oder anderen Weise eine endgültige Erweiterung der künftigen Beratungen und, trotzdem dies als unrichtig hingestellt werde, die allgemeine Erörterung der französisch-deutschen Beziehungen zu bedeuten. Man sei zurückgekommen zu der französischen Idee der grundlegenden Abänderung des Versailler Vertrages mit Bezug auf die militärischen Bestimmungen. Die Artikel 42, 43 und 44, die militärische Anordnungen für das Rheinland betreffen, seien, wie behauptet werde, in der augenblicklichen Gestalt nicht wirksam. Es werde daher erwartet, daß Poincaré seine Ansichten über diese Punkte öffentlich bekanntgeben und erklären werde, daß die Suspension der Räumung des Rheinlandes nicht genüge, um der Gefahr zu begegnen.

Mussolini über die wirtschaftliche Gesundung Europas

* **Rom**, 18. März. (Tel.) Beim Empfang der Vertreter des zweiten Kongresses der internationalen Handelskammer hielt Ministerpräsident Mussolini eine Ansprache, in welcher er unter anderem sagte: Ich glaube, daß der Staat auf wirtschaftliche Funktionen verzichten muß, besonders auf diejenigen, die einen monopolartigen Charakter haben, wofür er unzureichend ist. Ich glaube, daß die Regierung, die sich vornimmt, die Bevölkerung schnell von der nach dem Krieg eingetretenen Krise zu erlösen, der privaten Initiative ein Maximum einer Handlungsfreiheit lassen und auf jede Gesetzgebung des Eingreifens und des Hemmens verzichten muß. Es ist Zeit, alle Nationen von den letzten Resten dessen zu befreien, was man Kriegsrüstungen genannt hat. Es ist Zeit, zu einer Prüfung der wirtschaftlichen Probleme zu schreiten, indem man sich von jenem durch Leidenschaft geprägten Geisteszustand freimacht, der während des Krieges die Regel war. Der Versuch, der kürzlich vor unseren Augen unternommen wurde und der einer der größten in der Geschichte ist, beweist vollkommen, daß alle Systeme einer sogenannten Genossenschaftswirtschaft, wenn sie die freie Initiative und die individuellen Triebfedern vernachlässigen, in sehr kurzer Zeit zu Mißerfolgen verurteilt sind. Zum Schluß betonte Mussolini: Daß die Republik der Vereinigten Staaten eine so zahlreiche Vertretung nach Rom geschickt hat, bedeutet, daß, während die offizielle Politik noch ihre Zurückhaltung bewahre, die amerikanische Wirtschaft fühle, daß sie sich nicht desinteressieren kann.

Deutsche Gedächtnisfeier an die Märzrevolution von 1848

* **Berlin**, 18. März. Im Reichstagsgebäude fand zur Erinnerung an die 75. Wiederkehr des Jahrestages der Märzrevolution von 1848 eine Gedächtnisfeier der republikanischen Jugendverbände statt, auf der u. a. Reichstagspräsident Loebe eine Ansprache an das junge Deutschland hielt, worin er sagte: Wieder heißt es die Unantastbarkeit nach außen und die innere Freiheit zu schützen. Beides kann heute nur noch geschehen in der Staatsform der Republik. Es soll das Gelöbnis unserer heutigen Feier sein: Des Volkes Wille gegen jeden Tyrannen, des Volkes Wille erst recht gegen Degoutte und Poincaré. (Lebhafter Beifall.) In Lastwagen wurden dann die Kränze nach dem Märzfriedhof geschafft. Dort fand beim Fackelschein eine weitere Feier statt. Mit kurzen Ansprachen wurden die Kränze auf den Gräbern niedergelegt.

Litauische Getreideeinfuhr nach Deutschland

Königsberg, 19. März. (Priv.-Tel.) Wie aus Berlin gedrahtet wird, schweben zur Zeit Verhandlungen zwischen den deutschen und litauischen Behörden zwecks Einfuhr von Futter und Getreide nach Deutschland, besonders nach Ostpreußen, wogegen Litauen Vieh, welches sehr hoch im Preis steht, einführen möchte. Da Litauen ein Ausfuhrverbot für Getreide hat, kann der Austausch nur nach Uebereinkommen beider Regierungen erfolgen. Es dürfte, wenn die Ausfuhr gestattet wird, eine große Menge Getreide nach Deutschland für Ernährungszwecke kommen.

Die Radiostation in Lettland

Wie wir vor einiger Zeit mitteilten, stand die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin in aussichtsreichen Verhandlungen für den Abschluß eines Vertrages mit der lettländischen Postverwaltung über die Errichtung einer Radiostation in Riga. Der Vertrag ist nunmehr abgeschlossen. Die Anlage wird unverzüglich in der Weise ausgeführt werden, daß in Libau die Aufnahmeeinrichtungen, in Mitau die Sende-Apparate aufgestellt werden und Riga die Zentralstelle bildet. Die Station wird eine sogenannte „europäische Station" von 5 Kilowatt. Sie ist fähig, den Europa-Verkehr Lettlands selbständig durchzuführen und sich für den weiteren Verkehr Nauens zu bedienen.

Für eilige Leser

Eine memelländische Delegation ist mit dem Entwurf eines Memelstatuts nach Paris gereist.

Die deutsche Regierung hat bei der Washingtoner Regierung einen Schritt in der Ruhrfrage unternommen.

In Essen wurde ein französischer Wachtposten erschossen.

Das Wiesbadener Staatstheater ist am Sonntag abend vollständig ausgebrannt.

Dollarkurs vom 19. März 20840,26 (17. März 20857,72), nachbörslich 20875.

Vierte Wiener internationale Messe

* **Wien**, 18. März. (Tel.) Die vierte internationale Messe wurde heute in Anwesenheit der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps, der Spitzen der Behörden, Vertretern der zivilen sowie der wirtschaftlichen Körperschaften durch den Bundespräsidenten Dr. Heinisch feierlich eröffnet.

Neues vom Tage

Schweres Automobilunglück in der Mark

* **Berlin**, 19. März. Auf der Chaussee von Lindow (Mark) nach Gransee ereignete sich gestern abend, laut einer Meldung des „Lokalanzeigers", ein schweres Automobilunglück. Von fünf Insassen des Autos erlitten zwei schwere Verletzungen, während das Auto selbst zertrümmert wurde. Nähere Einzelheiten über den Unglücksfall fehlen.

Einbrecher in der Fürstengruft in Altenburg

* **Berlin**, 18. März. In der Fürstengruft in Altenburg brachen Verbrecher, die wahrscheinlich dieselben sind, die schon im Juli 1920 in die Gruft eingebrochen sind, von dem Sarge der Prinzessin Therese zu Sachsen-Altenburg drei Handhaben mit einem Schilde ab, worauf Namen, Geburts- und Sterbetag der Prinzessin verzeichnet sind. Mit einem spitzen Werkzeug, wahrscheinlich einem angespitzten Stemmeisen, brachen sie die vier Flügelschrauben, mit denen der Sargdeckel befestigt ist, gewaltsam ab, ebenso messingene und goldbronzierte Beschläge. Außerdem stahlen sie zwei Urnen aus Zinn, 25 und 50 cm hoch, die die Ueberreste verstorbener Prinzen aus dem Jahre 1844 enthielten.

Erdbebenschäden in Bosnien und Dalmatien

* **Belgrad**, 16. März. Das gestrige Erdbeben hat insbesondere in Bosnien und Dalmatien große Schäden verursacht. In Sarajewo sind fünf Häuser eingestürzt, viele Schornsteine sind in den Fabriken gesprungen. In Mostar sind die Maschineneinrichtungen in der staatlichen Tabakfabrik unbrauchbar geworden. Auch in Ragusa und Cattaro sind viele Gebäude eingestürzt.

Eine neue ergiebige Oelquelle entdeckt

* **London**, 18. März. „Reuter" meldet aus New Orleans, der Konsul von Venezuela erhielt eine Drahtung, worin gesagt wird, daß in Larao in der Nähe von Maracaibo eine Oelquelle gefunden wurde, die täglich 120 000 Faß Petroleum liefert. Es wird erklärt, daß die reichste Petroleumquelle der Welt ist.

Ein englischer Dampfer gesunken

* **London**, 16. März. Nach einem Lloyd-Telegramm aus Singapore ist der britische Dampfer „Ranee" infolge eines Zusammenstoßes mit einem siamesischen Dampfer auf der Fahrt nach Singapore gesunken. 31 Personen fanden den Tod.

Amundsens Schiff auf der Trift-Fahrt

Wie aus Christiania gemeldet wird, befand sich der Polarforscher Roald Amundsen am 15. Dezember zu Nome in Alaska, während sein Schiff „Maud" in den Polargewässern treibt. Amundsen hat schriftlich mitgeteilt, daß er am 26. November seine Station Wainwright verlassen hatte, und daß es einer neunzehnjährigen Schlittenfahrt bedurfte, um die Entfernung von 1400 Kilometer, die Wainwright von Nome trennt, zurückzulegen. Nach Nome hat Amundsen sich begeben, um, wie er mitteilt, seinen Kompaß zu regulieren und sich über die Lage der „Maud" zu unterrichten. Er will dann wieder nach Wainwright aufbrechen. Andererseits meldet ein Funkentelegramm „Maud", daß das Schiff, nachdem es zu Anfang des Herbstes 1922 vom Eis blockiert worden war, sich am 14. Dezember hatte freimachen und die Fahrt durch die arktischen Gewässer hatte fortsetzen können. Das Schiff befindet sich gegenwärtig im Norden von Ostsibirien, nachdem es an die hundert Kilometer steuerlos getrieben hatte.

Der deutsche Kommunist Höllein in Paris verhaftet

Paris, 19. März. (Priv.-Tel.) Der kommunistische deutsche Reichstagsabgeordnete Höllein ist, nachdem er hier gestern abend in einer Volksversammlung der Kommunisten als Redner aufgetreten ist, von der französischen Polizei, angeblich weil er keine Einreiseerlaubnis hatte, verhaftet worden. Hoellein wurde, wie ihm bei seiner ersten Vernehmung mitgeteilt wurde, wegen Vergehens gegen die innere und äußere Sicherheit des Staates auf Grund einer vorgestern abend gehaltenen Rede in den Anklagezustand versetzt.

Schlacht im rumänischen Parlament

* **Bukarest**, 16. März. Anläßlich der Beratung der Verfassungsänderung im Parlament kam es zu stürmischen Szenen, weil einem Oppositionellen das Wort entzogen wurde. Die oppositionellen Abgeordneten fielen über die Regierungsvertreter und deren regierungsfreundliche Kollegen mit Stöcken her, worauf sofort eine regelrechte Schlacht im Sitzungssaal entstand, an der sich auch das Galeriepublikum beteiligte, das in den Saal eingedrungen war. 30 Abgeordnete trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Der Vizepräsident des Parlaments hat wegen dieser Vorkommnisse seine Demission gegeben.

Markbesserung und Preisabbau

W. A. **Berlin**, 15. März. Zu den meist erörterten Themen gehört zur Zeit ohne Frage das Problem des Preisabbaus. Zwar tauchen in den Schaufenstern der großen Berliner Geschäfte mehr und mehr die Schilder auf, die auf eine Herabsetzung der Preise hinweisen, doch wird vielfach die Meinung verfochten, daß die Geschäftsleute bisher die Preise dem neuen und jetzt recht stabilen Dollarstand noch nicht in vollem Maße angepaßt haben. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Hugo untersucht nun in der „Zeit" die Preisabbaufrage und wendet sich dabei gegen die Auffassung, daß die Senkung des Dollars noch nicht genügend in Erscheinung trete. Wenn auch der Preisabbau sich nur zögernd durchsetze, so seien doch erhebliche Preissenkungen vollzogen. Dr. Hugo veröffentlicht dann eine Zusammenstellung der Preissenkungen, die ihm von einem großen Einzelhandelskonzern für die Zeit vom 15. Februar bis 8. März angegeben worden sind. Die Gruppe Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren und Wollgarne (Meterware) weist dabei Senkungen von 32,9 bis 46 Prozent auf. Die Gruppe Unterkleidung und Leibwäsche verzeichnet Senkungen von 30,8 (Damenwäsche) bis zu 61,1 Proz. (Schürzen). Die Gruppe Oberkleidung zeigt Senkungen von 22 bis 50,7 Proz. Textilien für den Haushalt senkten sich von 17 bis 36 Proz., Schuhwaren um 32,2 Proz., Haushaltartikel um 11,8 Proz. Es ist dabei aber zu beimerken, daß es sich immer nur um bestimmte Artikel dieses Einzelhandelkonzerns handelt und daß diese Zahlen keine allgemeine Gültigkeit für sich beanspruchen können. Ganz zweifellos haben einzelne Geschäfte die Preise für manche Artikel wesentlich herabgesetzt, so gibt Dr. Hugo beispielsweise u. a. folgende Senkungen an: Cheviot für Kleider von 29 500 auf 9500, Gabardine von 48 000 auf 29 500, Vollvoile von 14 500 auf 9500. Auch hier handelt es sich, wie gesagt, um ein besonderes Beispiel, doch sind in der Tat auch auf der Leipziger und Breslauer Messe nicht unwesentliche Preisherabsetzungen vorgenommen worden, die sich mit der Zeit auch im Einzelhandel auswirken müssen.

Heraufsetzung der Versicherungsgrenze in Deutschland. Nach einer Berliner Korrespondenzmeldung wird dem deutschen Reichsrat demnächst ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Reichsversicherungsordnung zugehen. In diesem Gesetzentwurf ist eine Heraufsetzung der Versicherungsgrenze bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 7,2 Millionen Mark vorgesehen. Die neue Regelung soll sowohl für die Angestellten- wie für die Invalidenversicherung gelten. Gleichzeitig soll ein neuer Aufbau der Gehalts- und Lohnklassen vorgenommen werden. Das Gesetz soll rückwirkend vom 1. Januar 1923 in Kraft treten.

Neue Postgebühren in Deutschland zum 1. April. Der Reichspostminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Aenderung der gesetzlichen Postgebühren zugehen lassen, in der er davon absieht, die Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren zu erhöhen. Es ist nur beabsichtigt, den 1. April zu der gewünschten Einführung des Dreizonen-Tarifs für Pakete zu benutzen. Die künftige 1. Zone umfaßt die Entfernungen bis 75 Kilometer, die 2. Zone solche über 75 Kilometer und die 3. Zone die Entfernungen über 375 Kilometer. Die Vorstufe für Warenprobensendungen soll ein Gewicht bis 100 Gramm umfassen, mit der Gebühr von 60 M. wie für eine gleich schwere Drucksache, um es der Geschäftswelt zu ermöglichen, neben der Drucksache auch die leichtere und billigere Warenprobe als Werbemittel zu benutzen. Die Vorlage bedarf noch der Zustimmung des Reichsrats und des zuständigen Reichstagsausschusses.

Lokales

Memel, den 20. März 1923

Kursus für ältere Landwirte

Die Landwirtschaftskammer für das Memelland veranstaltet einen zweitägigen Kursus für ältere Landwirte, der gestern seinen Anfang genommen hat und heute seine Fortsetzung und seinen Abschluß findet. Die Veranstaltung ist außerordentlich begrüßenswert, zumal sie in einem Augenblick vor sich geht, da die Zukunft des Memelgebiets greifbare Gestalt anzunehmen beginnt. In diesem Augenblick muß sich jeder Landwirt klar darüber werden, woher er seine Anregungen zu holen hat, um auch nach der vollständigen Abtrennung vom alten Vaterland weiterhin leistungsfähig zu bleiben. Die Wahl kann nicht schwer fallen. Soll die Landwirtschaft des Gebietes nicht zurückgehen, soll sie ihren hohen Kulturstand behaupten, dann muß sie die alten Verbindungen mit Ostpreußen aufrechterhalten, ja sie noch viel enger knüpfen, damit sie aus dieser Rückenstärkung die Kraft gewinnt, die Führung in der Landwirtschaft des litauischen Staates, dem das Memelgebiet nun einmal auf Gedeih und Verderben angeschlossen ist, zu übernehmen und beizubehalten.

Die Veranstaltung ging in der Weise vor sich, daß zu gleicher Zeit in Memel und in Heydekrug Vorträge stattfinden. Die Vortragenden, die gestern hier in Memel gesprochen haben, werden heute in Heydekrug sprechen und umgekehrt werden die Vortragenden, die gestern in Heydekrug weilten, den heutigen Tag Memel widmen.

In Memel wurden die Teilnehmer am Kursus gestern vormittag 11 Uhr in Fischers Weinstuben von Gutsbesitzer Gubba begrüßt. Er teilte einleitend mit, daß er in Vertretung des verhinderten Präsidenten der Landwirtschaftskammer von Dreßler die Versammlung eröffne. Weiter teilte er mit, daß der Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Herr Broßeitis nach einem kurzen Krankenlager gestorben sei. Zurufe aus der Versammlung bezeichneten die Nachricht, die von einem hiesigen Blatt aufgebracht wurde, jedoch als falsch. Hierauf erklärte Herr Gubba, er wünsche, daß sich an Herrn Broßeitis das Wort des Volksmundes bewahrheite, daß, wer fälschlich totgesagt sei, noch lange lebe. Er wünsche ihm noch ein recht langes Leben in guter Gesundheit, denn die Landwirtschaft würde ihn sehr vermissen. Von besonderer Wichtigkeit sei, so fuhr Herr Gubba fort, daß sich die Landwirte nicht nur zusammenschließen, sondern daß sie auch leisten was in ihrer Kraft steht. Es wird für uns alles darauf ankommen, daß wir beweisen, was wir immer behauptet haben, daß die Landwirtschaft des Memelgebiets auf einer höheren Kulturstufe steht wie die Litauens. Wenn wir diesen Beweis geschlossen, groß und klein, erbringen, dann werden wir das erreichen, was wir erreichen müssen, daß wir von ganz Litauen anerkannt und angesehen werden als Vorbild, von dem Litauens Landwirtschaft lernen und an dem sie sich vervollkommnen kann. Wir werden unsere alte Höhe aber nur erhalten und das gesteckte Ziel nur erreichen können, wenn wir mit dem alten Vaterland in reger Fühlung bleiben. Dazu ist eine enge Verbindung mit Ostpreußen nötig, wie es ja auch am heutigen Tage vor Augen tritt; denn die Vortragenden sind sämtlich aus Ostpreußen zu uns gekommen. Mit einer Begrüßung der Vortragenden und einigen Mitteilungen über die Erledigung des vorliegenden Programms schloß Herr Gubba seine Ausführungen.

Die Teilnehmer der Veranstaltung begaben sich hierauf zu den Kammerlichtspielen, wo vier Vorträge mit Lichtbildern stattfanden.

Den ersten Vortrag hatte Ingenieur Schulze von der Maschinengenossenschaft Königsberg übernommen. Er sprach über

Beregnungsanlagen.

Die Kenntnis der richtigen Bodenbearbeitung habe riesige Fortschritte gemacht. Nur das Wasser habe man bis vor kurzem nicht zu zwingen vermocht. Man habe zunächst das Berieselungsverfahren anzuwenden versucht. Die Berieselung eigne sich jedoch nur für Gegenden, in denen Reis und Baumwolle gezogen werde. In unserer Gegend könne sie nicht angewandt werden. Vor allem ließen die Besitzverhältnisse dieses Verfahren nicht zu. 1894 habe man zum ersten Mal über das Beregnungsverfahren gesprochen und am Kaiser Wilhelm-Institut in Bromberg seien sieben Jahre hindurch genaue Untersuchungen angestellt worden mit dem Ergebnis einer 50- bis 60prozentigen Steigerung der Produktion. Es gäbe zwei Arten der Beregnung. Nach der einen werden 60 Meter lange Rohrschüsseln auf hohen Rädern über den Acker gefahren, nach der anderen wird die Beregnung mit Einzelrohren vorgenommen, die vorgetragen werden. Die letztere Art sei die bessere. Ihre praktische Vorführung wurde sehr eingehend im Film gezeigt.

Ueber das zweite Thema

Milchviehkontrollvereine

sprach Tierzuchtdirektor Dr. Schmidt-Insterburg. Die Milchviehkontrollvereine, so führte der Redner aus, dienen dazu, den Ertrag der Viehwirtschaft zu steigern. Es sind genau 20 Jahre vergangen, seit in Ostpreußen der erste Kontrollverein gegründet wurde. Ostpreußen steht mit dieser Neuerung an erster Stelle im Deutschen Reich. Es hat den vierten Teil der Kontrollvereine, die überhaupt bestehen. Die Kontrollvereine haben die Aufgabe der Kennzeichnung der Nachzucht an Jungvieh in bezug auf ihre Leistungsfähigkeit in der Fortpflanzung. Bisher nahm man an, daß sich auch die gute Milchabgabe vererbe. Das trifft jedoch nur bis zu 50 Prozent zu. Der Vortragende gab einige Zahlen über die Leistungsfähigkeit der unter Kontrolle stehenden Kühe bekannt. So zeigte ein zehnjähriger Abschluß des ältesten ostpreußischen Kontrollvereins in Heinrichswalde, der annähernd 500 Kühe in 12 Herden umfaßt, eine durchschnittliche Steigerung der Leistung von 3150 auf 4050 Kg. pro Kuh und Jahr. Im Kreise Insterburg war es vor dem Kriege so, daß jede siebente Herde einen durchschnittlichen Ertrag von über 4000 Kg. pro Kuh und Jahr ergab. Nur fünf Herden gab es, die über 5000 Kg. erzielten. Die beste Leistung war bei einer Kuh zu verzeichnen, die 8434 Kg. erzeugte. Diese Leistung ist in diesem Jahre überholt worden durch eine Kuh, die 9182 Kg. Milch gegeben hat. Es kommt vor allem darauf an, robuste Körper von tiefer und breiter Figur heranzuziehen. Bei der Zucht muß vor allen Dingen auf Leistungszüchten Bedacht genommen werden. Sie ist ein hervorragendes Mittel der Produktionsförderung. Der Vortrag schloß mit Filmvorführungen, die die Arbeit in der Zucht, Züchtungsmaßnahmen und Eintragungen in das Herdbuch, die Arbeit der Kontrollvereine, die Bekämpfung der Tuberkulose usw. darstellten.

Der nächste Vortrag betraf

Fragen der Schafzucht

und wurde von Tierzuchtdirektor Lilienthal-Königsberg gehalten. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß die Schafzucht noch sehr im argen liegt. Man habe bisher zubiel einseitige Zucht getrieben, das heißt, entweder Zucht auf Wolle oder Fleischzucht. Das sei falsch, es müsse Zucht auf Fleisch und Wolle gleicherweise getrieben werden. Im Memelgebiet solle man das Schwarznasenschaf halten, das die hiesigen klimatischen und Bodenverhältnisse vertragen könne. Auf das Füttern der Schafe müsse größere Sorgfalt verwendet werden. Die Weidezeit sei so lange wie möglich auszudehnen. Das Schaf müsse zweimal geschoren werden, im Juli und im Dezember. Das Lammen soll im Dezember vorgenommen werden. Man müsse auf gute Vatertiere sehen; das sei im kleinen bei der Gebrauchszucht allerdings schwierig, doch müsse man sich auf genossenschaftlichem Wege zu helfen suchen. Die Leistungsprüfung in der Schafzucht sei so wichtig wie in der Rindviehzucht. Die Wolle müsse geschoren, gewogen und gekennzeichnet werden, um auf diese Weise die leistungsfähigen Tiere zu ermitteln. Interessante Filmaufnahmen von Schafherden und Einzeltieren sowie des Prüfungsvorganges schlossen den Vortrag.

Als letzter Redner sprach Dr. Förster in Insterburg über

Schweinezucht.

Auch die Schweinezucht, so führte der Redner aus, stehe noch sehr im Anfangsstadium. Aus dem englischen Yorkshireschwein habe man das deutsche Edelschwein gezüchtet, unter Ausschaltung aller Nachteile des ersteren. Bei der Zucht müsse Wert auf Körperlänge und Größe gelegt werden. Die Frühreife dürfe nicht zu stark betont werden, sonst höre das Wachstum zu früh auf, der Wuchs leide und es trete eine Verfettung aller Organe ein, wodurch eine gute Nachzucht verhindert werde. Kennzeichen einer guten Rasse seien straffe Behaarung, starke Knochen, genügende Länge und geschlossener tonnenmäßiger Körper. Ein Schwein genüge, das mindestens drei aufeinander folgende Würfe, nicht unter acht, habe, die sich gleichmäßig entwickeln müßten. Der Redner ging dann auf die Futterzusammensetzung ein und empfahl das norwegische Dorschmehl, das zwar teuer sei, sich aber rentiere. Als Stallgelegenheit empfehle er einen hölzernen Stall. Die Schweinezucht sei sehr zu empfehlen, da man sie am ehesten der Konjunktur anpassen könne. Ueberhaupt tue der Landwirt gut, mehrere Tierzuchtzweige zu betreiben, damit das Risiko sich verteile.

Die gezeigten Lichtbilder ergänzten das Gesagte in ganz vorzüglicher Weise, so daß nicht nur der Landwirt, sondern auch der Laie mit einem anschaulichen Eindruck die Vorträge verließ. Nach den Vorträgen fand im Saal von Fischers Weinstuben eine Diskussion statt. Im Anschluß hieran begaben sich die Teilnehmer des Kursus nach Schmelz zu einer Besichtigung der Zellulosefabrik.

---

* [Das Wetter der vergangenen Woche.] Während der letzten acht Tage war die Witterung in Mitteleuropa meist trübe und etwas neblig; die Niederschläge waren überall nur gering, da nordöstliche Luftzufuhr herrschte und die Wetterlage ständig unter dem Einfluß hohen Drucks stand. Wohl kamen infolge der dichten Bewölkung Nachtfröste nur stellenweise und auch meist nur in ganz geringer Stärke vor; aber auch tagsüber erhoben sich die Temperaturen im allgemeinen nur wenig über den Gefrierpunkt. Sofern sich, was nicht ausgeschlossen erscheint, infolge weiterer Druckabnahme im hohen Norden das Maximum noch mehr nach Süden verschieben sollte, so würde eine etwas stärkere Erwärmung mit zunächst allerdings noch sehr kühlen Nächten nicht mehr lange auf sich warten lassen, da angesichts des fortschreitenden Frühjahrs bei heiterem Hochdruckwetter die Wirkung der Sonneneinstrahlung schon stark genug ist, um höhere Tagestemperaturen hervorzurufen. Das würde in umso stärkerem Maß der Fall sein, wenn zu der direkten Sonnenwärme noch ein warmer Lufttransport erfolgen würde. Der nach dem atlantischen Ozean hin zu beobachtende Druckabfall läßt eine solche Entwicklung der Wetterlage als nicht ausgeschlossen erscheinen.

* [Die Reichsbank am Sonnabend, den 31. März geschlossen.] Von der hiesigen Reichsbankstelle werden wir gebeten, mitzuteilen, daß die Reichsbank am Sonnabend, den 31. d. Mts., den ganzen Tag geschlossen bleibt.

* [Landwirtschaftliche Schule.] Wie uns mitgeteilt wird, ist zu der Schlußprüfung der Schüler an der Landwirtschaftlichen Schule, welche am Sonnabend, den 24. März, vormittags 11 Uhr, im Schützenhause stattfindet, das Erscheinen der Väter der Schüler sehr erwünscht.

* [Lehrerverein für Naturkunde.] In der Sitzung am 17. März hielt, wie uns geschrieben wird, Mittelschullehrer Lietz einen Vortrag über „Die Durchführung des Arbeitsschulgedankens im naturkundlichen Unterricht". Die Mehrzahl der Lehrerschaft ist heute von der Richtigkeit und Notwendigkeit dieses Prinzips überzeugt. Nicht auf die Menge des Wissensstoffes kommt es an; denn die Erfahrung lehrt, daß Wissen, das nicht gebraucht wird, bald vergessen ist. Wissen ist Werkzeug; nur dann hat es Wert, wenn der Schüler es gebrauchen lernt. Dazu will ihn die Arbeitsschule befähigen. Es ist leider ein tragisches Verhängnis, daß der Arbeitsschulgedanke in einer Zeit verwirklicht werden soll, wo alles darniederliegt. Die alte Schule konnte mit Büchern, Schreib- und Zeichenmaterial auskommen, die neue braucht außerdem Werkzeuge und Materialien. Ist auf Hilfe des Staates zu rechnen? Andere Ausgaben scheinen leider immer dringender und notwendiger zu sein. In dem Vortrage wurde gezeigt, wie der Lehrer sich einiges Arbeitsmaterial für den biologischen, chemischen und astronomischen Unterricht selbst beschaffen kann. Haben die Schüler beobachten und denken gelernt, sind sie zur selbständigen Lösung von Aufgaben befähigt, dann hat die Schule ihre Aufgabe erfüllt. — In der Organisation unseres Vereins muß leider eine Aenderung eintreten. Wer weiterhin Mitglied des Zentralvereins in Stuttgart zu bleiben wünscht, abonniert fortan auf die Vereinsschriften direkt beim Postamt seines Wohnorts. Das Postabonnement für das 2. Quartal beträgt 3000 M. Alle übrigen Mitglieder, die auf den Bezug der Vereinsschriften keinen Wert legen und nur dem hiesigen Ortsverein angehören wollen, zahlen nur den Zweigvereinsbeitrag an unsere Kasse.

* [Vom Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter, Gruppe Ost- und Westpreußen, Memelland] werden wir gebeten, folgendes mitzuteilen: In der am 28. Februar in Königsberg stattgehabten Versammlung des Verbandes Deutsche Orchester- und Chorleiter, Gruppe Ost- und Westpreußen, Memelland, an deren Spitze Generalmusikdirektor Dr. Kunwald steht, wurde infolge der Notlage der Dirigenten beschlossen, die Chorvereine zu bitten, das Jahresgehalt ihrer Dirigenten auf ein Achtel der zehnten Besoldungsstufe eines hauptamtlich angestellten Obermusiklehrers festzusetzen. Die Tätigkeit eines Chorleiters wurde dabei auf ungefähr 120 Jahresstunden an Proben, Konzerten und privaten Vorbereitungen zu diesen festgelegt, während das Jahrespensum eines Obermusiklehrers etwa 960 Gesangstunden beträgt.

* [Stadtbücherei vorträge.] Auf den heute abend 8 Uhr im Lesezimmer der Stadtbücherei stattfindenden Vortrag des Steuerrats Wiegmann über die Grundrente sei hier nochmals hingewiesen. Die Fragen, die zur Erörterung gelangen, haben dank der unermüdlichen Tätigkeit des Vorsitzenden des Bundes deutscher Bodenreformer, Dr. h. c. Damaschke, im Deutschen Reiche vielfach im Brennpunkte des öffentlichen Lebens gestanden. Sie sind bisher für Memel, das an dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunge der letzten Jahrzehnte vor dem Kriege so gut wie keinen Anteil hatte, von geringer Wichtigkeit gewesen, müssen aber auch hier, wenn die Hoffnungen auf einen wirtschaftlichen Aufstieg, die zum Teil gewiß nicht unbegründet sind, sich verwirklichen, sehr große Bedeutung gewinnen.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der vergangenen Woche erledigte die Kriminalpolizei folgende Fälle: 14 Einbruchsdiebstähle, 43 leichte Diebstähle, 4 Unterschlagungen, 1 Raub, 5 Betrügereien, 2 Körperverletzungen, 2 Vermißtenanzeigen, 362 Vernehmungen, 117 Durchsuchungen. Beschlagnahmt wurde 1½ Ztr. Salz.

* [Polizeibericht] für die Woche vom 11. bis 17. d. Mts. Gefunden: 1 Deckengurt, 1 eiserne Kette vom Lastwagen, verschiedene Schlüssel, 1 weißes Taschentuch, gez. M., Personalausweis für Johanne Palleit. — Verloren bezw. entlaufen: 1 Handtasche mit 2 Flaschen Likör, 2 Pfund Wurst, 1 Glas Mostrich, kohlensaures Natron, 1 Schloß mit Schlüsseln, Brieftasche mit 50 000 M., Personalausweis für Johann Markus, 1 schwarzlederne Aktentasche mit Inhalt, 1 dunkelbraune Lederaktenmappe mit 1 Kontobuch, 1 goldenes Herrenarmband, 1 ca. 7 Wochen alte kleine schwarze Teckelhündin, 1 kleiner schwarzer Hund mit braunen Pfoten und brauner Schnauze auf Nixe hörend, 1 goldener Deckel zur Damenuhr, 85 000 M. bares Geld, 1 Reisepaß auf Eduard Bingau lautend.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. März 1923.

Eheschließungen: Musiker Otto Max Barth mit Bürogehilfin Martha Charlotte Julianne Pfeiffer, beide von hier; Arbeiter Heinrich Hans Szeßka von Schmelz mit Annicke Krieger, ohne Beruf, von Janischken.

Geboren: Ein Sohn: dem Bahnarbeiter Wilhelm Jurgeit von Schmelz; dem Arbeiter Michel Wysullis von Rumpischken. — Eine Tochter: dem Zimmermann Georg Bildat von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Reifschlägerwitwe Auguste Martens, geb. Frischgesell, 87 Jahre alt; Christel Lucie Herta Sabottke, 7 Jahre alt, von hier. — Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 19. März. (Tel.)

Das in den weiten Kreisen der Geschäftswelt und der Bevölkerung vorherrschende Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwickelung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse bewirkte auch heute an der Börse das Anhalten der Geschäftsstille. Bei geringer Unternehmungslust und abwartender Haltung waren die Kurse nur wenig verändert. In der Hauptsache ergaben sich für die meisten Papiere Abschwächungen von 1000 bis 3000 Proz., für oberschlesische Kokswerke 9000, Riebeck-Montan 12 000. Einige wenige Papiere stellten sich auch höher, so Anglo Guano 3000, Harpener und Scheidemandel 5000 Proz. Von Auslandsrenten setzten ungarische ihre rückläufige Kursbewegung fort. Die übrigen sowie heimische Anleihen wiesen nur geringfügige Aenderungen auf. Die Geschäftsstille hielt auch weiterhin an, so daß der Kursstand sich nur wenig veränderte. Für die zu Einheitskursen gehandelten Industriepapiere ist gleichfalls überwiegend mit mäßigen Abschwächungen zu rechnen. Auch am Devisenmarkt hielt die Geschäftsstille an.

Kurs-Depesche

	19. März	16. März		19. März	16. März
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Deutsche Bank	19 000	19 000
" " II.	—	—	Distonto-Komm.	9 500	9 400
4½% " " IV.-V.	92,—	93,—	Dresdner Bank	6 800	7 000
4½% " " VI.-IX.	83,—	84 —	Ostbank f. H. u. G.	4 800	—
4½% " fällig 1924	95,—	94 —	Reichsbank	7 200	6 800
5% " Reichsanl.	90,—	89,25	Allg. Elektriz.-Ges.	12 550	12 900
4% " "	1150,-	1140,-	Berliner Holakontor	17 000	17 800
3½% " "	660,—	660,—	Aschaffenburg	28 100	31 000
3% " "	4450,-	4400,-	Daimler Motoren	7 510	8 010
4% Preuß. Konsols	200,—	200,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	52 500	54 000
3½% " "	142,—	143,50	Gelsenkirch. Bg.	54 000	53 750
3% " "	290,—	280,—	Gel. f. elektr. Unt.	9 800	10 250
4% Ostpr. Prov. Oblig.	104,—	—	Hirsch, Kupfer	35 600	36 100
3½% " "	85,—	90,—	Kgsbgr. Lagerhaus	20 500	15 000
4% Ostpr. Pfandbriefe	275,—	355,—	Oberschl. Eb. Bdt.	36 500	39 000
3½% " "	201,—	220.—	Rhein. Stahlwerke	41 500	41 500
Hamb.-Am. Pak.	36 600	37 750	Rütgers Werke	22 000	22 000
Nordd. Lloyd	19 100	19 750	Union, Fab. ch. Prod.	24 500	25 000
Berl. Handels-G.	36 500	36 000	Lessinghof Waldhof	18 100	19 000
Comm. u. Privat-B.	6 500	6 500	Türk. 400 Fr. Loose.	128 100	128 000
Darmstädter Bk.	7 000	7 200			

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 19. März 1923 (Tel.)

	19. 3. G.	Brief	17. 3. G.	Brief	19. 3. G.	Brief	17. 3. G.	Brief
	Devisen				Banknoten			
Amsterdam 1 Fl.	8225,38	8250,62	8219,40	8260,40	8214,40	8255,60	8290,40	8260,60
Brüssel 1 Fr.	1147,12	1152,88	1122,18	1125,82	1132,15	1137,85	1117,20	1122,80
London 1 Pfd. St.	97755,—	98245,—	97755,—	98245,—	97756,—	98245,—	97804,85	98295,15
Newyork 1 Dollar	20810,26	20944,74	20857,72	20962,28	20865,70	20987,30	20862,16	20937,20
Paris 1 Fr.	1326,67	1333,33	1304,23	1311,77	1323,65	1330,35	1304,20	1310,80
Mailand 1 Lire	1001,19	1006,51	1002,48	1007,52	992,50	997,50	999,15	1004,55
Zürich 1 Fr.	3886,31	3885,69	3875,28	3894,32	3862,30	3881,70	38 2,75	3892,25
Prag 1 Krone	618,45	621,55	618,45	621,55	617,20	620,30	610,20	620,30
Budapest 1 Krone	5,23	5,27	5,73	5,77	4,33	4,37	4,12	4,47
Warschau 100 M.	53,50	—	50,75	—	—	—	—	—
Christiania 1 Krone	3770,65	3789,45	3573,54	3792,36	3757,55	3786,45	3772,50	3791,50
Kopenhagen 1 Krone	4017,43	4037,57	4010,43	4037,57	4011,90	4032,10	4015,90	4036,10
Stockholm 1 Krone	5548,59	5576,41	554 ,59	5576,41	5541,10	5568,60	5541,10	5568,90
Helsingfors 1 fin. M.	570,57	573,43	575,30	578,45	568,55	571,45	571,55	574,45
Madrid 1 Peseta	3211,95	3228,05	3211,95	3228,05	3201,95	3218,05	3206,95	3223,05
Wien 100 Kr.	28,79	28,95	28,80	28,96	28,17	28,27	28,17	28,32
Sofia 1 Lewa	128,68	127,32	124,68	125,32	124,60	125,35	122,65	123,35
Bukarest 1 Lei	—	—	—	—	93,75	94,25	94,75	95,25
Buenos-Aires 1 Peso	7693,21	7731,79	7698,20	7736,80	—	—	—	—
Tokio 1 Yen	9975,—	10025,—	997 ,—	10 25,—	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	2294,25	2305,75	2304,22	2315,78	—	—	—	—
Agram 1 Din.	210,47	211,53	210,47	211,53	207,45	208,55	209,45	210,55
Riga 1 Rubel	80,—	—	—	—	—	—	—	—
Reval 1 estn. M.	62,—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8240	Mailand	1004	Christiania	3788
London	98 00	Zürich	3850	Kopenhagen	4025
Newyork	20875	Prag	618	Stockholm	5562
Paris	1308	Wien	28,50	Helsingfors	—
Brüssel	1119	Budapest	5,—	Warschau	53,50
Tendenz: unverändert.				Agram	98,—

Markkurse vom Ausland. Amsterdam 0,0121, Zürich 0,0257 bis 0,0258, Kopenhagen 0,0249, Stockholm 0,0180 bis 0,0181 (Priv.-Tel.).

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 19. März. (Tel.)

Am Produktenmarkt war das Geschäft bei wenig veränderten Preisen recht ruhig. Die Käufer hielten sich zurück, was übrigens auch von den Abgebern für Inlandsgetreide gilt. Für Weizen zeigte sich außerhalb mehr Nachfrage als in Berlin. Die Roggenpreise stiegen etwas über die Sonnabendnotierungen. Für Gerste und Hafer waren die Umsätze ganz unbedeutend. In den übrigen Artikeln ist die Geschäfts- und Preislage so gut wie unverändert.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen-u. Roggenstroh drahtgepreßt	13000—15000	13000—15000	Heu, gutes	15000—17000	15500—17500
Haferstroh drahtgepreßt	10000—12000	10000—12000	do. handelsüblich	13000—15000	13500—15500
Gebündeltes Roggenlangstroh	13500—14500	13500—14500	Kleeheu	—	—

* Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 19. März. (Tel.) Zufuhr 6 Waggons, davon 2 Roggen, 1 Gerste, 1 Hafer, 2 Erbsen. Ohne Handel.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 19. März 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark*) heute	Vortag
Weizen, märk.	39000—41000	38000—39500	Weizenkleie **)	20000	20000
" pomm.	—	—	Roggenkleie **)	21000	21000—22000
" schles.	40000	—	Raps **)	80000	80000
" meckl.	—	—	Leinsaat **)	80000	80000
Roggen, märk.	38000—39000	37500—38000	Viktoria-Erbsen	60000—70000	60000—70000
" pomm.	—	—	Kl. Speise	45000—50000	45000—50000
" schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
" westpr.	—	—	Peluschken	60000—70000	60000—80000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	30000—35000	30000—35000
" Sommer-	—	—	Wicken	55000—75000	55000—75000
" märk.	30000—32000	30000—32000	Lupinen blaue	45000—55000	50000—60000
" schles.	—	—	do. gelbe	70000—85000	75000—90000
Hafer, märk.	28500—29500	27500—28500	Seradella	75000—85000	75000—100000
" pomm.	28000	—	Rapskuchen	28000	25000—26000
" schlesischer	—	—	Leinkuchen	—	—
" westpr.	—	—	Trockenschnitzel	13000—14000	12500—13500
Mais loko Berlin	41000—42000	40000	Zucker-Schnitzel	18000—19000	20000—21000
waggon fr. Hamb.	—	37000	Torfmelasse	8500—9000	8000—8500
Weizenmehl *)	110000—125000	110000—125000	Kartoffelflocken	17000—18000	18000—19000
Roggenmehl *)	100000—110000	100000—110000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl *)	—	—	gelbfleischige	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen fest, Roggen, Hafer fester, Gerste behauptet, Mais, Weizenmehl Roggenmehl unverändert, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps und Leinsaat stetig.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
90	17	Uranus dtsch. SD.	Haesloof	Hamburg	Holz Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,10. — Wind: NNW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6.7 m.

* Ostsee-Eisbericht vom 19. März. (Tel.) Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bei Elbing: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 20. März:

Wolkig, noch vorwiegend trocken, bei geringer Wärmeänderung und etwas auffrischenden nordwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 19. März:

Morgens 6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 2,0, vormittags 10 Uhr: + 3,5, mittags 12 Uhr: + 4,8, nachmittags 2 Uhr: + 3,5, nachmittags 4 Uhr: + 3,3.

Witterungsübersicht von Montag, den 19. März, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen Winden aus nördlichen Richtungen war es gestern in unserm Bezirk vielfach heiter, während am Abend und am Morgen teilweise Nebelbildung auftrat. Die Temperaturen stiegen tagsüber überall wesentlich an und lagen nachts 1 bis 3 Grad unter dem Gefrierpunkt. In Deutschland war es heute früh bei schwachen nordöstlichen, nur an der östlichen Ostseeküste westlichen Winden mit Ausnahme von Swinemünde, wo Nebel vorherrschte, allgemein heiter und trocken und nur im Südwesten etwas kälter. Das Hochdruckgebiet hat an Höhe etwas abgenommen und sich von Südskandinavien weiter südwärts über Mitteleuropa verlagert. Das Tiefdruckgebiet über dem Nördlichen Eismeer breitet sich langsam südwärts aus, während der niedrige Luftdruck über dem Ozean und dem Mittelmeer fast unverändert fortbesteht. Nur vereinzelt fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celi.	Niedschlag mm
Königsbg.	heiter	1	0	Hamburg	heiter	3	0
Insterburg	Nebel	— 1	0	Berlin	—	—	—
Tilsit	wolkig	0	0	Breslau	3 heiter	1	0
Margarab.	bedeckt	— 2	0	München	"	— 1	0
Ortelsburg	Nebel	— 1	0	Haparanda	wolkig	3	?
Osterode	"	0	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 19. März, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	773.7	Windst.		heiter	+ 2	Seeg. ruhig
Bülk	772.1	NO.	1	bedeckt	+ 1	Seeg. schlicht
Swinemünde	773.1	Windst.		Nebel		
Rügenwaldermünde	772.5	O.	3		— 1	Seeg. ruhig
Memel	769.5	WNW.	2	heiter	+ 2	
Skagen	773.5	Windst.		"	+ 2	Seeg. schlicht
Kopenhagen	773.8	NNW.	1	"	+ 1	
Visby	771.2	NW.	1	"	+ 3	Seeg. ruhig
Stockholm	770.9	WNW.	2	Dunst	+ 3	

Meinem lieben Freund **Robert Kurps** zu seinem heutigen Wiegenfeste

ein 3 mal donnerndes Hoch

daß die Kisten in der Kistenfabrik D. Chimmy tanzen.

Eine tiefbetränte Freundin.

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: Ungenannt (aus unserem Brief.) 300 M., L. v. B. 2000 M., Tanzgesellschaft Laugallen 40 600 M., Sammlung Cabaret Sanssouci v. Wohltätigkeitsfest Sonnabend d. 17. März, veranstaltet durch Hannover-Duo 70 000 M.

Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen

Exped. d. Memeler Dampfboots

Sonnabend nachm. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Auguste Martens

geb. **Frischgesell**

im 88. Lebensjahre.

In großer Trauer **die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 5 Uhr statt.

Für die unserem lieben Entschlafenen bewiesene Teilnahme, sowie für die Kranzspenden sagen wir allen Bekannten, den Herren Beamten der Memeler Kleinbahnen, den Chr. Sängern, insbesondere Herrn Pfarrer v. Sass für die trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Frau A. Hess und Kinder.

Memel, den 19. März.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme, die uns anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen erwiesen ist, sagen wir allen, besonders den Herren des Bauarbeiter-Verbandes des Memelgebiets, sowie Herrn Pfarrer **Körner** für seine trostreichen Worte herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie **Baumgardt**

Allen denen, die meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen haben, sowie allen, die mir hilfreich zur Seite standen, sage ich meinen innigsten Dank.

Luise Schefflер
geb. **Korski**
nebst Verwandten.

Memel, den 19. März 1923.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir, im Namen aller Hinterbliebenen unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie **Barkmann.**

Liederfreunde Heute 8 Uhr

Heute Liedertafel

Beginn der regelmäßigen Uebungen zu dem im Juni d. Js. stattfindenden

1. memelländischen Gausängerfest.

Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

S. V.

Schäferhundverein
Mittwoch, d. 21. d. Mts. 7½ Uhr nachm.

Monatsversammlung
im **Preußischen Hof (Bogumil).**

Der Vorstand.

Die Beleidigung gegen Frau **Barbe Perkams** in Birkenhain nehme ich zurück. **Urte Purwins.**

Ein junger

Wolfshund

entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben **B.-Witte 60.**

Wer nimmt einen Hund in gewissenhafte Dressur?

Futter und Knochen werden geliefert. Offerten unter **Nr. 107** an die Exped. dieses Blattes.

Maschinenschriftliche Arbeiten

jeder Art werd. angefertigt.

Ottomar Eicke

Libauerstr. 1 Telephon 948.

Statt Karten

Vera Servos
Dr. Willy Cohn
Verlobte

Berlin — März 1923 — Memel

Bin verzogen

von Lotsenstraße 7a nach

Alexanderstraße 13

(Ecke Parkstraße)

Augenarzt Dr. Hassel.

Konzert und Bazar

im Schützenhause

Beginn 8 Uhr

★

Zionistische Ortsgruppe

Die **Aufnahmeprüfung** für die unterste Klasse der Aufbauschule (Präparandenanstalt) findet **Sonnabend, den 24. d. Mts., vorm. 8 Uhr,** statt.

Aufgenommen werden 13jährige und ältere Schüler. An Papieren sind mitzubringen: 1) Schulzeugnis, 2) Geburtsschein, 3) Impfschein.

Memel, den 16. März 1923.

Berg, Seminardirektor.

Am 7. März 1923 wurden von Bommelsvitter Fischern fünf Blechgefäße mit Sprit (gez. 164, 168, 171, 172, 179) mit einem Gesamtgewicht von 9950 kg in einem Wasserzuflußrohr am Winterhafen aufgefunden. Personen, die Ansprüche auf diese Waren zu haben glauben, werden aufgefordert, diese **bis zum 20. März 1923** auf dem hiesigen Hauptzollamt, Zimmer 5, geltend zu machen.

Zolldirektion.

Mitglieder

Zwecks Ausbau und Erweiterung unseres Geschäftsunternehmens sowie Ex- und Import werden Mitglieder mit größeren und kleineren Anteilen gesucht. Bei größerer Kapitaleinlage persönliches Mitarbeiten nicht ausgeschlossen.

Urmas,

Litauische Genossenschaft für Handel und Industrie
E. G. m. b. H.
Heydekrug

Telephon 110.

Versteigerung von Salz

Im Auftrage und für Rechnung wen es angeht werde ich am **Mittwoch, den 21. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, in der Börse zu Memel

200 Ztr. Salz Mahlung II

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Lieferung verzollt ab Speicher der Union-Fabrik.

Memel, den 16. März 1923.

R. Lankowsky
Vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Telephon 22. — Polangenstraße 41.

Freiwillige Versteigerung!

Mittwoch, den 21. März cr., vormittags 11 Uhr, **Libauerstraße 14** (Auffahrt **Gattow**) über:

1 **Arbeitspferd** (Fuchsstute, 9jährig)
Arbeitsfielen
Herrenreitzeuge } (komplett und neu)
1 **Zentrifuge**
1 **Kiste Liköre.**

W. Schuppe, Große Sandstraße 14.

Freiw. Auktion!

Donnerstag, den 22. d. Mts., nachm. 1 Uhr, Holzstraße 21, über:

Sofas, Tische, Stühle, Büfett, Bierapparat, Gläserschrank, div. Likör- u. Biergläser, Schrankgrammophons m. Platten, Regulator und div. a. Gegenstände

Johann Bechdoldt, Junkerstr. 9.

Oberförsterei Kloschen

verkauft im **Ball'**schen Gasthause zu **Prökuls** gegen sofort bare Bezahlung:

am **Freitag, den 23. März, von 9 Uhr vorm. ab** aus **Schernen** und **Blimatzen:** ca. 800 fm Nadel-Bauholz I. und II. Kl. Bieterkreis nicht beschränkt.

Auktion

edler ostpreußischer

Gebrauchspferde

Mittwoch, den 28. März
12½ Uhr mittags
in unserer Filiale Königsberg Pr.
Cranzer Allee 26

Zeiteinteilung: Besichtigung in den Ställen, Vorreiten, Vorfahren von 8 Uhr an, Vorführung 10 Uhr.

Barzahlung oder in bestätigten Reichsbankschecks. Katalog gegen Einsendung von 300.— M. von der Filiale erhältlich.

Vereinigung Ostpr. Pferdezüchter
Insterburger Tattersall A.-G.
Filiale Königsberg Pr., Cranzer Allee 26

Brockhaus-Lexikon

feid. Jumper, rosa neues Kleid, Handtasche zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Zircus Gray

kommt

Kammer Licht-Spiele

HEUTE — HEUTE

Der steinerne Reiter

Eine Filmballade nach einer Idee von Thea von Harbou

Spielleitung: Fritz Wendhausen — Photographie: Karl Hoffmann
Entwürfe von Heinrich Heuser
Bauten von Heinrich Heuser u. Karl Vollbrecht

Der Herr vom Berge	Rudolf Klein-Rogge
Seine Begleiter	Fritz Kampers, Otto Framer
Der Pförtner	Georg John
Die Schaffnerin	Emilia Unda
Der befreundete Burgherr	Emil Heyse
Sein Pförtner	Paul Biensfeld
Sein Kellermeister	Hans Sternberg
Die Hirtin	Lucie Mannheim
Ihre Mutter	Grete Berger
Die Braut	Annie Mewes
Der Bräutigam	Martin Lübbert
Der Jäger	Gustav v. Wangenheim
Der Lautensänger	Wilhelm Diegelmann

Es wirken weiter mit: Paula Conrad-Schlenther, Paula Eberty, Sophie Pagay, Leon Duval, Erica v. Thelmann, Tatjana Tarydina, Marga Reuter, Edgar Klitsch, Emil Rameau, Max Neumann, Tschiterin, Roos, Lion, Hannemann, Wolfram, Brockmann, Pabst, Reiner, Mederow Prasch, Völker

★

HARRY PIEL

Das schwarze Couvert

Sensationsfilm in 7 Akten

★

Kassenöffg. 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Anordnung des Magistrats

zur Ausführung der Verordnung des Herrn Oberkommissars zur Verhütung von Notständen bei Vollstreckung gerichtlicher Räumungsurteile vom 22. Dezember 1922 Nr. A 662 — Amtsblatt Nr. 149 — vom 29. Dezember 1922.

Auf Grund vorstehender Verordnung des Herrn Oberkommissars wird mit Ermächtigung des Landesdirektoriums vom 25. Januar 1923 Tagb.-Nr. III b 241/23 hiermit für den Bereich des Stadtbezirks Memel nachstehende Anordnung erlassen:

§ 1.

Die Vollstreckung von Urteilen, einstweiligen Verfügungen und Vergleichen, die die Verpflichtung zur Räumung einer Mietswohnung enthalten, darf nur mit der vorherigen Zustimmung des Miets-Einigungsamts erfolgen.

§ 2.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Memel, den 10. Januar 1923.

Der Magistrat
Dr. Grabow — **J. A.: Randel.**

Achtung! **Achtung!**

Am Mittwoch, den 21. März d. Js., ab 8 Uhr
Verkauf von prima Rauchwurst sowie Rauchfleisch u. Gehacktes

Hochachtungsvoll
Rohschlächterei Franz Rosenbach
Töpferstraße 9/10. — Telephon 653.

Einen leichten, fast neuen

Landwagen

hat zu verkaufen

K. Buttcherelt, Schmelz, Schulstraße 3.

Neu! Neu vermehrte Million Jubiläums-Ausgabe in 13 Sprachen erschien: **Neu!**

„Die Frau als Hausärztin"

Ein ärztliches Nachschlagebuch

Preis: M. 46 000 = 30 Litas. Großer Prachtband. Auszeichnung: Diplome und goldene Medaillen Leipzig — Berlin — Paris — Brüssel — Rom

In Monatsraten zu beziehen durch Firma:

Louis Max Grahner, Verlagsbuchhandlung
Zweigniederlassung **Memel,** Wiesenquerstraße 20.

Städt. Schauspielhaus

Dienstag, 7½ Uhr: **Ibsens Geburtstag** (Im Dienstag-Abonn.) Neu einstudiert! **„Die Wildente".** Schauspiel in 5 Aufzügen von Ibsen.

Mittwoch, 7½ Uhr: Zum letzten Male! **„Der Raub der Sabinerinnen".** Schwank in 4 Aufzügen v. Schönthan.

Donnerstag, 7½ Uhr: Geschl. Vorstellung für die Gewerkschaften **„Volk in Not".**

Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonn.) **„Die Wildente".** Schauspiel in 5 Aufzügen von Ibsen.

Sonnabend, 7½ Uhr: **„Das lustige Straßenmädel"** (Scampolo). Komödie in 3 Aufzügen v. Niccodemi.

Palmsonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male! **„Die St. Jacobsfahrt",** ein Gegenden-spiel in 6 Aufzügen v. Dietzenschmied.

Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Brennholz

mit Anfuhr gibt ab

G. Ruppel, Waisenhof
Telephon 471.

1000 Ztr. beste

Eßkartoffeln

sofort lieferbar, für Tagespreis zu verkaufen. Off. u. **104** an die Exped. d. Bl.

Einen 6 PS

Benz-Motor

hat zu verk. od. zu vertauschen Lehrer **Groeger**
Didszeln Kr. Heydekrug.

---

2 Ztr. Nägel

2½—4" preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zinkbadewanne, eis. Kocherd, alter Sofatisch und 1 Zentner-Blechkübel. Wo? sagt die Exped. dieses Bl.

Sport-Liegewagen
Stahlschlitten u. Schaukel

zu verkaufen Zu erfragen Libauerstraße 14.

Zweirädriger

Handwagen

fast neu, zu verkaufen Mühlendammstraße 17

Damenfahrrad

zu verkaufen,

4 P. S. Benzolmotor

zu kaufen gesucht.

Nettbaum
Verl. Alexanderstr.

Eine Bettzudecke

mit zwei **Kopfkissen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Apollo

Heute ab 5 Uhr
Der spannende Monumentalfilm

Das Welt-Echo

(Der Kampf ums Ich)
Theodor Loos, Ernst Deutsch, Leon Haskel
Olga Tschechowa, Alice Hechy

◁▷

Der dicke Bill im Lunapark
Original Goldwyn-Komödie

◁▷

Freddy, der Afrikareisende
Lustspiel, größter Lacherfolg

Urania

Heute ab 6 Uhr, Kassenöffnung ½6 Uhr
Das grosse Sensationsprogramm:

Um eine Briefmarke

(Der Mord in der Nacht)
hochaktuelles Drama

◁▷

Kriminal-Polizei

Abt. „Mord"
Sensationelle Begebenheit
Colette Corder, Mabel-May-Jong

Ausverkauf

da ich meinen Laden zum 1. April räumen muß.

Willy Engelke, Uhrmacher
Holzstraße 23.

Zur Saat

empfiehlt

beste Wicken, weiße und graue Erbsen Peluschken, Seradella, Leinsaat pommersche Kannen- u. Bangholm-Wruken Pferdemöhren, Kleesämereien u. Timothee.

Handelsabteilung des Verbandes der Landwirtschaft.

Kleesaaten

Wir offerieren ab unserm Lager Kleesaaten in sämtlichen Sorten, **Timotheum, Seradella und andere Sämereien** in kleinen und großen Mengen.

Urmas,

Litauische Genossenschaft für Handel u. Industrie
E. G. m. b. H.
Heydekrug

Telephon 110.

ZEMENT-KALK

aus bereits rollenden, demnächst in Memel eintreffenden Ladungen offeriert billigst und erbittet Aufträge

SAMUEL FOTH

Grabenstr. 6 — Memel — Fernruf 253

Ständig großes Lager von ca.

60 Kutschwagen

aller Gattungen

Gelegenheitskäufe

wenig gefahrener Wagen
erstklassige Fabrikate, empfehlen preiswert

Jenisch & Sucker

Königsberg/Pr.
Deutsche Ostmesse, Eingang Wallring
Tel. 6670.

Mehrere junge, reinrassige

Orpington-Hähne

zu verkaufen **Gutsv. Liebken, Tel. 439.**

Daselbst **Gänsefedern** zu haben und **Bruteier** von reinrass. rebhuhnfarbenen Italienerhühnern.

Achtung!

Vier gesunde Stämme (Eschen), 3,00—3,50 m lang, 0,40 m Durchmesser, zu verkaufen. Gefl. Anfragen sind zu richten an **W. Steinberger,** Jägerstr. 17.

Schreibmaschinen

mit deutscher, litauischer, russischer und hebräischer Tastatur

sofort lieferbar

Büroeinrichtungen

Werner Stapel Com.-Ges.

Libauerstr. 39 Tel. 881.

Marcco

der
Meisterschaftsringer

kommt

Verkauf von Chausseebäumen

Auf der Nimmersatter Chaussee in Scheinen-Thoms und zwar in Station 18,0—19,0 sollen etwa **20 Chausseebäume** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Die Bäume werden einzeln ausgeboten. Es handelt sich um Birkenbäume von 20—30 cm Durchmesser. Das Fällen haben die Käufer selbst vorzunehmen. Der Verkauf findet am

Montag, d. 26. März
vormittags um 9½ Uhr

an Ort und Stelle statt. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Memel, den 15. März 1923.

Schönau
Kreisbaurat.

Die Verpachtung des Marktstandgeldes in Prökuls findet am **21. d. Mts.,** vorm. 11½ Uhr, im Gasthaus **Ball** statt.

Der Gemeindevorstand.

Autovermietung

Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.

Autozoeke.

Auto-Vermietungen

Preuksohat	Tel. 789
Posingies	Tel. 342
Taszies	Tel. 163

Haus- und Plättwäsche

wird sauber gewaschen und gebügelt Schmelz, Mühlentorstr. 49.

Besohl-Anstalt

Gradenstraße 9a

Herren-Sohlen u. Abs. 13000—15000

Damen-Sohlen u. Abs. 10000—11000

Garantiert Kernleder.

Sohlefelbein & Koitzsch.

Stempel liefert

Verner-Stapel, Kdl.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39

---

prompt und billig

Zu verkaufen:

griech. u. lat. Bücher von Sekunda und Prima, geb. u. ungeb. Gartenlauben, versch. Werke und Romane, Herrenschuhe Gr. 41, einf. Sommermantel für schl. Damen, Frühjahrshüte, Tennisschläger. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

---

35 000 Kalksandstein-Ziegel

preiswert zu verkaufen. Off. unter **Nr. 109** an die Exped. dies. Blattes erbeten.

Ziegel und Dachpfannen

zu verkaufen Magazinstr. 5

1200 Vorhängeschlösser

starke Ausführ., mit 2 Schl., ca. 60 mm, abzugeben, Stück M. 1350.— ab hier.

Auerbach
Königsberg Pr.
Köttelstraße 11.

---

1 Herrengehpelz

mit blauem Bezug, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Lackner, Tilsit
Hohestraße 29.

Zwei Satz Betten und eine fast neue Singer-Nähmaschine zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieses Blattes

---

Eisernes Kinderbett

u. weißen Wollstoff für Strandmäntel oder Decken geeignet, billig zu verkaufen Lotsenstraße 6, 1 Tr.

Fabrikneue

Singer-Nähmaschine

günstig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

3 Schränke
2 Bettgestelle
mit Matratzen,
2 Tische
sind zu verkaufen Alexanderstraße 14, p. rechts.

Eine antike

Herrenuhr

Silber, zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Ein Gig

zu verkaufen Jägerstraße 18, Hof.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(Beilage)